

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 23

Donnerstag, 21. Februar 1907

46. Jahrgang.

Im Maien.

Marburg, 21. Februar.

In den Maitagen des Jahres 1907 wird also die erste Reichratswahl auf Grund der neuen Reichratswahlgesetze, auf Grund der neuen Wahlreform erfolgen. Im grellen Kontraste zu dem frohen friedlichen Grünen und Blühen der Natur wird die Weißglühhitze erbitterter Wahlkämpfe stehen und wir alle werden gut daran tun, uns diesmal rechtzeitig für den Wahlkampf vorzubereiten und jetzt schon an Vorarbeit zu leisten, was wir imstande sind. So auch in Marburg. Vielen wird es vielleicht als eine heute schon feststehende Tatsache erscheinen, daß der Ausgang der Marburger Reichratswahl kein anderer sein kann als der, daß Heinrich Wastian aufs neue, umglänzt von verjüngten Siegeszeichen, wiederum als Schildträger unserer Stadt und als Anwalt jeglichen Volksinteresses wieder einziehen wird ins neue Haus. Aber gerade diese Fülle von Zuversicht, die sich aufbaut auf die Volkstümmlichkeit Wastians, auf seine reiche, von so vielen Erfolgen gekrönte Tätigkeit, die auch einstige Gegner bezwang, gerade diese Zuversichtsfülle ist es, welche uns in den Tagen des Maien gefährlich werden könnte. Gewiß, es befindet sich kein Stand in Marburg und keine Bevölkerungsschichte, die in den letzten Wochen unserem Heinrich Wastian anlässlich seiner Wiederkandidatur für den Reichsrat nicht ihre Verehrung, nicht ihre tiefe Anhänglichkeit kundgetan hätte. Bürger und Arbeiter, Beamte und Lehrer, des Handwerks emsige Meister und des alten Marburger Handelsstandes berufene

Vertreter, die politischen Vereine und alle sonstigen Körperschaften, der Gemeinderat mit dem Herrn Bürgermeister an der Spitze haben einmütig unseren bisherigen Vertreter im Parlamente gebeten, wiederum in Steiermarks zweitgrößter Stadt zu kandidieren und alle haben ihm ihre kräftigste Unterstützung zugesagt. Aber das Gefühl absoluter Sicherheit, das aus solcher Einmütigkeit strömen mag, ist trotz allem nicht am Platze. Noch gibt es ja Bevölkerungsschichten, denen die Mühsal des Erwerbens, die harte Lebensnot und der — von ihnen gewiß nicht verschuldete — Mangel an ausreichender Erkenntnis, auch ihre gesellschaftliche Isolierung von anderen Bevölkerungsschichten, eine Psyche geschaffen hat, welche vermeint, nur im Zeichen der roten Fahne sei für den Arbeitsmann das Heil der Zukunft gelegen. Wie töricht dies ist, erfährt wohl auch der Geringste unter ihnen, wenn er vom Munde Heinrich Wastians das soziale Bekenntnis hört, das Wastians wirtschaftspolitisches Leitmotiv ist. Aber die Führer der Sozialdemokratie wollen ihre Anhänger nicht der „Gefahr“ aussetzen, sozialen Reden wie solchen unseres Wastian beizuwohnen. Und diese abgesperrten Massen sollen am Wahltag den Intellekt erschlagen! Auch eine Zugkraft wurde gefunden, die anfeuernd wirken soll. Da wäre es ein selbstmörderisches Beginnen, sich in Sicherheit zu wiegen. Aus dieser Erkenntnis heraus wurde bereits an die Schaffung des Wahlausschusses geschritten um jetzt schon die notwendigen Vorarbeiten durchzuführen. Begeistert wahre Arbeitsfreude uns alle, dann wird er ein schöner Maien, der von 1907! An die Arbeit, an die Arbeit! Per aspera ad astra! N. S.

Wählerversammlung in Pettau.

Reichratskandidatur Malik einstimmig angenommen, Krebs und Radl abgelehnt!

Pettau, 21. Februar.

Gestern (Mittwoch) abends fand im Deutschen Heim die vom alldeutschen Wahlausschusse einberufene Reichratswählerversammlung statt, zu der die Wahlbewerber Malik, Rauter, Radl, Krebs und Hiel eingeladen waren. Malik, Radl und Krebs waren erschienen, Rauter und Hiel nicht. Nach den Ausführungen dieser drei Redner wurde die Kandidatur Malik unter brausendem Beifall einstimmig angenommen. Nachstehend der Bericht:
Herr Fürstner eröffnete namens des alldeutschen Wahlausschusses die Versammlung, begrüßte die zahlreich Erschienenen, welche den großen Saal vollständig füllten und schlug sodann zum Vorsitzenden Herrn Dr. v. Plachky, zum Stellvertreter Herrn Viktor Boehm und zum Schriftführer Herrn Direktor Stering vor. Genannte Herren wurden einhellig gewählt, worauf Herr Dr. v. Plachky den Vorsitz übernahm und außer dem Herrn Bürgermeister Drnig besonders den gewesenen Reichratsabg. Malik und die Herren Radl und Krebs begrüßte. Rufe: Wo ist Rauter? Dr. v. Plachky stellt fest, daß dieser abwesend ist. (Rufe: Zurückgezogen!) Es folgten nun die Reden der Kandidaten, welchen letzteren der Vorsitzende nach alphabetischer Reihenfolge der Namen das Wort erteilte. Als erster Redner sprach daher der

Grazer Krebs,

welcher über eine Stunde recht und schlecht sprach. Und zwar mehr schlecht als recht. Man merkte es dem Redner diesmal — besonders wenn man sich seine Leibnizer Rede-Monstrositäten noch vor Augen hält — allerdings deutlich an daß er schon seit geraumer Zeit rednerisch eingepaukt

Leutnant Lämmchens Abenteuer.

Eine heitere Geschichte von G. v. Stokmans-Germanis.
6) (Nachdruck verboten.)

Lämmchen lächelte etwas befangen. „Du lieber Gott“, sagte er, „wenn man so in einem fremden Hause stundenlang allein ist und nichts zu tun hat, denkt man an allerlei. Die Sache ist ja auch ganz nebensächlich, und Du weißt wahrscheinlich selbst nichts von den Stoffen und Farben.“

„Ich?“ Panthenau zuckte verächtlich die Achseln. „Ganz genau weiß ich es, und diesmal ist es auch kein Kunststück. Die jungen Damen waren sämtlich in Weiß, und nur die Bänder um Taille und Hals zeigten verschiedene Farben.“

„Um, dachte Lämmchen, also auch die Toilette hilft mir nicht zur Lösung des Rätsels. Überhaupt, was geht die ganze Geschichte mich an? Ich stehe den Ereignissen innerlich fremd gegenüber, und mir kann es ganz gleichgültig sein, wer von den jungen Damen bei sinkender Nacht heimlich Stelldichein gibt. Nur eine einzige Frage wollte er noch tun, und so sagte er möglichst unbefangen:

„Ihr waret also mit der Familie den ganzen Nachmittag und Abend zusammen?“

„Gewiß“, erwiderte Panthenau, „weshalb auch nicht? Die Hausfrau zog sich nach dem Kaffee etwas zurück, aber die anderen blieben natürlich da, und bis zum Dunkelwerden wurde eifrig Tennis gespielt.“

Lämmchen lachte. „Gut, daß ich nicht dabei

war. Übrigens alle auf einmal konntet Ihr doch nicht spielen.“

„Bewahre, wir wechselten ab.“

„Wer spielte denn am besten?“

„Fräulein Malve.“

„Und wer gefällt Dir am besten?“

Panthenau trank sein Glas aus und wischte sich umständlich den Bart, um Zeit zu gewinnen. Dann sagte er zögernd:

„Das weiß ich heute wirklich noch nicht. Eine ist immer hübscher und netter als die andere, und die Wahl wird einem armen Jungen wie mir recht schwer.“

„Du hast aber doch die feste Absicht, Dich in eine zu verlieben?“

„Absicht?“ Panthenau drehte sich ganz entzückt um. „Sage lieber das Unglück, das unabweisbare Geschick. Wem der Himmel ein so weiches Herz gab wie mir, der ist bestimmt zu lieben, zu leiden und wieder zu lieben.“

„So scheint es“, meinte Lämmchen mit gutmütigem Spott. „Aber welcher willst Du dieses Herz zuerst anbieten?“

Der andere blieb ganz ernst. „Ich glaube Fräulein Mania, es ist nämlich am bequemsten so. Sie sitzt, wie ich Dir schon sagte, bei Tisch neben mir, und da macht sich das alles ganz von selbst. Man gehört gewissermaßen schon von vornherein zusammen, und die anderen finden es natürlich, wenn man schnell und leicht miteinander befreundet wird.“

„Aber sie selbst — glaubst Du, daß sie auf das Spiel eingehen wird, daß Du ihr gefällst?“

Panthenau sah mit überlegenem Lächeln zu ihm auf. „Keine Sorge, mein Junge — m. v. — machen wir! Ich weiß, sie ist schon ganz entzückt von mir, und selbst wenn sie es nicht wäre, auf die Dauer kann mir keine widerstehen. Aber nun gute Nacht, wir müssen ins Bett.“

In dieser Nacht schlief Lämmchen ganz ausgezeichnet, und am anderen Morgen nahm der Dienst auf dem Manöverfelde ihn völlig in Anspruch; als die Dragoner aber nach Süderau zurückritten, bestürmten ihn wieder allerhand Sorgen und Bedenken, und vor dem ersten offiziellen Zusammentreffen mit der Familie graute ihm mehr denn je. Besonders peinlich war es ihm, an die Hausfrau heranzugehen und sich wegen seines gestrigen Fernbleibens bei ihr entschuldigen zu müssen; er war aber bei aller Schüchternheit doch zu sehr Kavaller, um ein Gebot der Höflichkeit außeracht zu lassen, und da er es nicht im letzten Augenblick, angesichts der ganzen Gesellschaft tun wollte, ließ er sich schon eine Viertelstunde vor Tisch bei Frau v. Twielen-dorf melden.

Er wurde sofort angenommen und traf zu seiner großen Erleichterung die Dame allein.

Auch ihr schien das tête-à-tête willkommen zu sein, denn sie begrüßte ihn mit besonderer Herzlichkeit und half ihm mit vielem Geschick über die erste Befangenheit hinweg. Übrigens hatte sie etwas männliches in Erscheinung und Wesen, das ihn zuerst lebhaft frappierte, und der dunkle Flaum auf ihrer Oberlippe war so stark, daß mancher Jüngling sie darum beneiden konnte.

Nachdem sie kurz ihre Teilnahme an dem

wurde, um das ärgste Fiasko zu vermeiden; was seine Rede dadurch färglich gewann, kühte sie andererseits doppelt dadurch ein, daß der unfreiwillige Humor der Leibnizer „Rede“ durch diese Einpauferei flöten ging. Es waren einige glatte Selbstverständlichkeiten, welche der Grazer Krebs vortrug und die bleierne Redeschwere, welche über der Versammlung lag, wich erst dann auf einige Augenblicke, als Herr Krebs sagte, er gehöre der Deutschen Volkspartei an. Recht kräftige und ehrliche „O je!“-Rufe garnierten rasch dieses Geständnis, worauf Herr Krebs die Versicherung abgab, das Programm der Deutschen Volkspartei sein ein gutes. Auf lebhaftes Zwischenrufe: „Aber eingehalten wird es nie!“ antwortete Herr Krebs: „Ja freilich sollte es eingehalten werden. Redner erklärte schließlich im Widerspruch mit dem früher Gesagten, er wisse wohl nicht, welcher Partei er sich anschließen würde, da die zukünftigen Parteigestaltungen noch unbekannt seien. Herr Krebs gab noch die Versicherung ab, daß er alle Parteien zusammenführen würde und konstatiert, daß er sich national bisher nur bescheiden betätigt habe. Ein kleines „Anstandsflatschen“ folgte seiner Rede.

Nun erteilte der Vorsitzende Herrn
Vinzenz Malik

das Wort. Im selben Augenblicke brausten stürmische Heil Malik!-Rufe durch den Saal. Mit Rücksicht auf einige über die letzte Versammlung des Deutschen Vereines in Pettau erschienenen Berichte, welche Herrn Malik mit dem „Stajerc“ in eine Verbindung brachten, die dahin ging, Herr Malik sei ein Gegner des „Stajerc“, erklärte der Redner vor allem, daß diese Meinung jeder tatsächlichen Grundlage entbehre. Er wies darauf hin, daß die „Stajerc“-Angelegenheit mit der Frage der Zweisprachigkeit, mit der sie in jenen Berichten in Verbindung gebracht wurde, keinen Zusammenhang hat, daß er die deutschfreundliche und antiklerikale wie die wirtschaftliche Bedeutung des „Stajerc“ vollaus würdige und zu schätzen weiß und daher doch nicht dessen Gegner sein könne. (Stürmischer Beifall.) In ausführlicher, oft durch lebhaften Beifalle unterbrochenen Rede besprach sodann Herr Malik die Arbeiten des verfloffenen Parlamentes, alle politischen und wirtschaftlichen Aufgaben der nächsten parlamentarischen Zukunft, die gewerblichen, Handels- und landwirtschaftlichen, die Beamten- und Schulfrage, die Wahlreform etc. und wies darauf hin, daß in das neue Haus, in welchem die völkisch bewußten Deutschen nur eine geringe Minderzahl bilden werden, die allslawischen Interessen sofort in schärfster Weise zur Vertretung gelangen werden; die natürliche Folgerung, die sich hieraus ergebe, sei die, daß unsere deutsche Bevölkerung, besonders aber ein national so bedeutsamer Wahlkreis, wie dieser, nur nackensteife deutsche Vertreter ins Parlament wählen könne, die immer tapfer und elegant zurückweichen und nur auf Minister- und Hofratsstellen spekulieren! Der Rede des Herrn Malik, der alle wirtschaftlichen und politischen

fatalen kleinen Zwischenfall, wie sie es nannte, ausgesprochen hatte, versicherte sie ihn, daß die Einquartierung für ihr Haus keine Last, sondern nur eine Freude sei, und lenkte dann die Unterhaltung auf seine Kameraden, insbesondere auf seinen ebenfalls im Schlosse liegenden Schwadronschef, den Rittmeister von Wacht. Sie rühmte seine Liebenswürdigkeit, sein schneidiges, gehaltvolles Wesen und sagte schließlich wie beiläufig:

„Nun, nach dem Manöver ist das Trauerjahr ja abgelaufen. Da wird seine Verlobung wohl endlich veröffentlicht werden.“

Lämmchen startete sie ganz verständnislos an. Er mußte genau, daß sein Rittmeister nicht ans Heiraten dachte, und nun sprach die Baronin von dessen Verlobung wie von einer bekannten Tatsache. Seine Befangenheit lehrte angesichts dieser verblüffenden Äußerung wieder zurück, und indem er lebhaft errötete, stotterte er:

„Eine Verlobung? Ich weiß von keiner Verlobung, meine Gnädigste.“

Sie sah ihn mit einem überlegenen Lächeln an. „Ihre Discretion in Ehren, lieber Baron, aber Ihre Verwirrung verrät Sie. Sie sehen fast schuld- bewusst aus, da Sie sich verpflichtet fühlen, die Wahrheit zu leugnen. Ubrigens brauchen Sie vor mir nicht Komödie spielen. Ich erfuhr die Sache kürzlich unter der Hand und weiß genau Bescheid. Die Braut, deren Vater voriges Jahr starb, ist sogar eine entfernte Verwandte von mir, und ich freue mich, ihren Verlobten hier kennen zu lernen.“

(Fortsetzung folgt.)

Angelegenheiten in den Kreis seiner Betrachtungen gezogen hatte, folgte demonstrativer, lange währender Beifall und stürmische „Heil Malik!“-Rufe.

Nach einer Pause ergriff sodann Herr

Radl

aus Graz das Wort. Er sagte, (mit Bezug auf den Beifall nach Maliks Rede) man möge nicht sofort einem Kandidaten zustimmen, sondern prüfen. Redner besprach dann hauptsächlich die Alpenbahnen und die Wasserstraßen, welche bereits von Herrn Malik erörtert wurden, trat für eine „Verstandespolitik“ und dafür ein, daß wir noch mehr „deutsche Minister“ bekommen sollen und verwies schließlich darauf, daß er als Techniker in das Parlament hineingehöre.

Der Vorsitzende-Stellvertreter verlas sodann die eingelangten

Begrüßungs-telegramme

der Wählerchaften von St. Leonhard W.-B., Wildon und Straß, welche auf die Schneidigkeit des bisherigen Abg. Malik, auf seine Erfahrungen hinwiesen, die Erklärung zum Ausdruck brachten, daß die Wählerchaften treu hinter Herrn Malik stehen und die Pettauer baten, vereint mit den anderen Wahlorten Herrn Malik zum Siege zu verhelfen. Den Verlesungen folgte stürmischer Beifall.

Es meldete sich nun Herr

Dr. Treitl

zum Worte, der darauf hinwies, wie sehr das Reichsanitätsgesetz im Argen liege. Die Leitung des obersten Sanitätswesens haben nicht Ärzte, sondern Juristen in der Hand. Redner verwies sodann auf den schweren Kampf, den die Landärzte Niederösterreichs gegen den Klerikalismus und gegen die Dummheit führen mußten. Kein einziger Abgeordneter der Deutschen Volkspartei habe es der Mühe wert erachtet, für die bedrängten Ärzte einzustehen. Nur der einzige Abg. Malik war es, welcher sich der von den Klerikalen mit Füßen getretenen Interessen der Ärzte annahm (stürmische „Heil Malik!“-Rufe) und deshalb sowie auch darum, weil Herr Malik der einzige Kandidat sei, der frei von einseitiger Interessenpflege die gerechten Forderungen aller Stände vertreten kann und wird, trete er nur für Malik ein (großer Beifall) und beantrage er die Annahme folgender

Entschliebung:

„Die heute versammelten Reichsratswähler von Pettau erklären, daß die politischen und wirtschaftlichen Grundsätze des Reichsratswahlwerbers Herrn Vinzenz Malik ihre vollste Zustimmung finden, daß sie mit seinen Ausführungen einverstanden sind und seine Kandidatur auf das kräftigste fördern wollen. In den schweren Zeiten, welchen wir entgegensehen, bedürfen wir jenen Radikalismus, der sich vor keiner Regierung und vor keinem völkfeindlichen Einflusse beugt. Da Herr Malik einem solchen Radikalismus huldigt, treten wir für seine Kandidatur ein.“

Dieser Entschliebungsrede folgte langanhaltender stürmischer Beifall.

In scharfer und temperamentvoller Weise wandte sich dann Herr

Gemeinderat Blanke

gegen den Kandidaten Radl, dem er jedes Verständnis für unsere Verhältnisse absprach. Redner verwies auf die Bohotttheke gegen die deutsche Bevölkerung und darauf, daß in Krain, wo all diese Hezen ihren Sitz haben, keine Gesetze zu bestehen scheinen. Weiter wie Ploj, Koroschek etc. müsse ein gewiegter deutscher Abgeordneter entgegengestellt werden; Herr Radl würde von diesen im Ru dreimal um den Finger gewickelt werden. (Stürmische Zustimmung.) Denn die sind mit allen Salben geschmiert, während bei Herrn Radl jedes nationale Temperament vermisst werde. Dieses sei nur bei Herrn Malik zu finden und deshalb trete auch er für ihn ein! (Großer, lange währender Beifall. Als sich dieser gelegt hatte, rügte der Vorsitzende den Ausdruck: „Dreimal um den Finger wickeln.“ Rufe: Herr Blanke hat vollkommen recht!)

Hierauf sprach Herr

Josef Fürst

namens der Filiale Pettau der Landwirtschaftsgesellschaft, darauf hinweisend, daß, wie die Reden der Kandidaten zeigten, nur Herr Malik für die landwirtschaftlichen Interessen Verständnis und den Willen besitze, für sie energisch und kraftvoll einzutreten. Deshalb könne auch er (Redner) nur erklären, daß er ebenfalls nur für Herrn Malik eintrete. (Neuerlicher, großer Beifall.) Herr

Sallegger,

Obmann des Deutschen Lehrervereines in Pettau, betonte, daß die Ausführungen des Herrn Malik den lebhaftesten Wiederhall in seinem Inneren gefunden haben. Redner erörterte in vorzüglicher Weise die materiellen und geistigen Forderungen der Lehrerschaft und befrag schließlich Herrn Malik über seine Stellung zu diesen Forderungen. (Lebhafter Beifall.)

Als Vertreter von Mureck ergriff sodann Lehrer Herr

Schiefer

das Wort, der sich als Alldeutscher vorstellte und entschieden für Herrn Malik eintrat, auf dessen sechsjährige Erprobung und Erfolge, so insbesondere in der Sulmtalbahn, hinwies und betonte, daß sich der Wahlkreis nicht den Luxus des Experimentierens mit politisch unerfahrenen Kandidaten leisten könne, zumal wir einen vorzüglichen und erprobten in der Person unseres Malik besitzen. Es sei eine Dankeschuld seiner bisherigen Wahlorte, ihn wieder zu wählen und die Pettauer bitte er, sich den einmütigen Kundgebungen der Wähler von Wildon, Straß, Mureck, St. Leonhard, Arnfels und Leutschach anzuschließen. (Großer Beifall.) Herr Vikar

Boehm

verlas dann ein Schreiben eines Lehrers von Arnfels, in welchem dieser seine Ständesgenossen und alle Wähler auf Grund der bisherigen schulfreundlichen und sonstigen verdienstvollen Tätigkeit Maliks bittet, einmütig Herrn Malik ihre Stimmen zu geben. Er sei der richtigste Mann für Untersteier und den ganzen Wahlbezirk. (Lebhafter Beifall.)

Herr Malik beantwortete sodann die Anfragen des Herrn Sallegger in beifälligst ausgenommener Weise. Herr

Linhart,

Schriftleiter des „Stajerc“, konstatiert, daß die Mehrheit der Wähler für Malik ist und dieser habe sich auch schon hineingelegt in die untersteirischen Verhältnisse. Redner hat aber Bedenken gegen die alldeutsche „Negationspolitik“, will jedoch die heutige allgemeine Begeisterung für Malik nicht stören. Herr

Malik

warf gegenüber dem Schlagworte von der „Negation“ die Frage auf, ob es eine Negationspolitik sei, wenn verlangt wird, daß der berüchtigte § 14 abgeschafft werde, daß Galizien seine Sonderstellung erhalte, wenn wir die Trennung von Ungarn verlangen! Die Alldeutschen waren eben immer die Mahner und wandten sich gegen jedes Unrecht, das an unserem Volke begangen wurde. Redner erinnert an den Ausgleichsausbruch, den die Alldeutschen sofort beschickten — aber leider war das alles nur Theaterdonner. Herr v. Derschatta legte seine Obmannstelle nieder. Selbstredend werde er in allen zuständigen Belangen mit den anderen Abgeordneten des Unterlandes Hand in Hand gehen. (Lebhafter Beifall.)

Die Abstimmung.

Kaufmann Herr Schramke beantragte hierauf Schluß der Debatte (angenommen) und die Abstimmung über die Entschliebung des Herrn Dr. Treitl. Bei der Abstimmung wird diese Entschliebung mit allen gegen eine Stimme angenommen. (Stürmische, lange währende Heirufe und Rufe: „Heil Malik!“) Der Vorsitzende fragt: „Wünscht noch jemand das Wort?“ Die letzten Worte gingen bereits unter im gewaltigen Chore der spontan angestimmten „Wacht am Rhein“. Es war mittlerweile fast 1 Uhr nachts geworden.

Eigenberichte.

Boberich, 19. Februar. (Der Verein zur Unterstützung der deutschen Schule) in Boberich veranstaltet Sonntag, den 3. März l. J. ein Tombolaspiel zugunsten des Vereinszäckels. Was will dieser Verein? Er will der Schule in Boberich durch Sicherung der Mittel die Möglichkeit bieten, an der Sprachengrenze deutscher Schrift und deutschem Wort das Übergewicht zu verschaffen; er will den Kindern der Ortsinsassen ermöglichen, sich die deutsche Sprache anzueignen, um sie später als Kultur- und Weltsprache zum leichtern Fortkommen gebrauchen zu können. Warum soll gerade die Jugend aus den unteren Volksschichten unserer engen Heimat der deutschen Sprache entbehren? Sie wird sich für das gebotene Kulturmittel gewiß dankbarer erweisen, als jene gelassenen Volksverheer, die ohne die deutsche Sprache heute zweifelhafte Existenzen wären und doch diese am liebsten mit Stumpf und Stiel aus-

rotten möchten. Der Unterstützungsverein der deutschen Schule in Poberisch will also der deutschen Sprache Freunde und Schützer gewinnen und wären es auch Abkömmlinge der Nachbarnation. Weit dankbarer werden sich diese erweisen und kaum mittun bei jenem Schandtreiben, wie wir es dort, wo Nationen nachbarlich haufen, oft sich abspielen sehen. Unsere Bürger, Arbeiter und Bauern denken ganz anders vom deutschen Wesen und deutscher Sprache als gewisse, durch „Studien“ geadelte Hezer. Darum wendet sich der Verein zur Unterstützung der deutschen Schule in Poberisch an die Öffentlichkeit. Die Bewohner Marburgs und seiner nächsten Umgebung mögen in gerechter Würdigung oben erwähnter Tatsachen diesen Verein durch Spenden kräftig unterstützen; sie helfen dadurch mit, friedliche Zustände an der Sprachengrenze zu schaffen und gesunde politische und wirtschaftliche Verhältnisse anzubahnen. Spenden für das Tombolaspiel mögen gefälligst im Schulhause abgegeben werden.

Brunndorf, 19. Februar. („Südmart“-Ortsgruppe.) Samstag, den 16. d. M. fand im Gasthause des Herrn Kofmanith „Zum grünen Baum“ ein Unterhaltungsabend zugunsten des deutschen Kindergartens in Brunndorf statt, dessen Verlauf ein vollkommen befriedigter genannt werden kann. In kurzer Zeit hatten sich die Räumlichkeiten gefüllt. Während sich auf der einen Seite die Gäste an den gut gespielten Weisen eines Streichquartetts erfreuten, ergötzten sich die Zuhörer auf der anderen Seite an den verschiedensten musikalischen Darbietungen durch die vorzügliche Wiedergabe eines Grammophons. In allen Räumlichkeiten herrschte die fröhlichste Stimmung. Durch eine große Anzahl, zum Teile wertvolle Spenden für diesen Abend war es möglich, einen verhältnismäßig schönen Reingewinn zu erzielen. Allen hochherzigen Spendern, ganz besonders aber den Herren Angestellten des Lebensmittelmagazins der Südbahn, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. Nach Abwicklung der Vortragsordnung trat der Tanz in seine Rechte, dem auch bis in die frühen Morgenstunden in fröhlichster Stimmung gehuldigt wurde. Küche und Keller des Herrn Kofmanith boten nur Vorzügliches, so daß auch in dieser Hinsicht die Gäste vollauf zufriedengestellt wurden. Mit großer Befriedigung sei noch festgestellt, daß sich die Arbeiterschaft, die Wohlthaten des deutschen Kindergartens erkennend, zahlreich an diesem Abende beteiligt hat.

Friedau, 19. Februar. (Selbstmord im Arrest.) Der 74jährige Paul Lucic, welcher wegen Verdachtes des an der 70 Jahre alten Marie Decko verübten Raubmordes in Jastrowez bei Friedau beim Bezirksgerichte Friedau inhaftiert war, erhängte sich mit dem Handtuch am Fensterhaken im Arreste des genannten Bezirksgerichtes.

Arnfels, 19. Februar. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Die Filiale Arnfels der Landwirtschaftsgesellschaft hielt vorgestern in Sankt Johann im Saggautale eine Wanderversammlung ab. Der Vorstand Herr Karl Weiß besprach die Frostschäden in den Weingärten, die durch die Kälte im Jänner hervorgerufen wurden und erklärte, wie der diesjährige Rebschnitt vorzunehmen ist. Herr Johann Haider erkundigte sich über den Stand der Saggau-Sulm-Regulierung. Der Vorstand gab die nötigen Aufklärungen. Zu Delegierten für die allgemeine Versammlung in Graz wurden gewählt die Herren: Josef Orth, Oberlehrer in Arnfels; Johann Haider, Grundbesitzer in Unterhaag; Anton Gaisch, Oberlehrer in St. Johann, letzterer als Erzhmann. In instruktiver Rede behandelte Johann Landes-Wanderlehrer Herr Martin Jelovsek die in der Viehzucht einzuhaltenden Grundsätze.

Windisch-Feistritz, 19. Februar. (Die Bezirksvertretung Windisch-Feistritz trotz der pervalischen Quertreibereien wieder in deutschen Händen!) Bei der heute stattgehabten Wahl aus dem Großgrundbesitze wurden nur deutsche und deutschfreundliche Kandidaten gewählt. Gewählt wurden die Herren: Franz Schager mit 49 Stimmen, Paul Safosnik mit 49 Stimmen, Rudolf Stefan, Viktor Eppinger und J. Auer mit 29 Stimmen, Graf Brandis und Emil Graf Altems mit 28 Stimmen und Johann Werhosegg mit 26 Stimmen. Für die umsichtige Leitung der Wahlkommission, bestehend aus den Herren Doktor Hermann Wiesthaler, Anton Grundner und Rudolf Stefan und für ihr unparteiisches Vorgehen besten Dank! Vergessen dürfen wir aber nicht unseres allverehrten Herrn Bürgermeisters und

Landtagsabgeordneten Herrn Albert Stiger, der keine Mühe scheut, wenn es gilt, die Interessen unseres Volkes zu wahren. Bemerkenswert ist aber, daß der von den Merikalen so hoch gepriesene Merikale Franz Mlaker nicht eine einzige Stimme von seinen Anhängern erhalten hat, sondern nur seine zwei — Gläubiger sich seiner annahmen. Die Geistlichkeit, insbesondere Herr Pfarrer Medwed, der manche Nacht geopfert hat, um die Vertretung samt seinem Sekretär zu retten, sieht nun mit weinenden Augen auf die vielen schlaflosen Stunden zurück, doch alles umsonst. Nun lieber Pfarrer Medwed aus Laporje, weine nicht, obwohl Du manche Zeile dem „Slovenski Gospodar“ umsonst eingeschickt hast, aber merke Dir: „Faule Äpfel machen keinen guten Most!“ Soviel von unserem guten Medwed für heute! Früher hast Du gesprochen, aber heute sprechen wir. Doch das wollen wir vor der ganzen Öffentlichkeit zeigen, daß wir unseren strammen Sieg nur dem Leiten unserer für's deutsche Volkstum so hoch verdienten Männer zuschreiben können, so insbesondere Herrn Doktor Hermann Wiesthaler, Herrn Albert Stiger und Jakob Versolatti. Vor drei Jahren siegten die Deutschen mit sieben Stimmen Majorität, heute aber mit neun.

Vom Gemeinderate.

Sitzung vom 20. Februar.

Bürgermeister Dr. Schmiderer eröffnet die Sitzung und teilt mehrere Einläufe mit. Herr Anton Badl hat den hiesigen Stadarmen den namhaftesten Betrag von 12.000 K. gewidmet, deren Zinsen alljährlich am 22. Februar an sechs Arme verteilt werden sollen. Die Verlesung dieser Zuschrift wird mit Heilrufen beantwortet, und der Bürgermeister spricht dem edlen Spender Worte des Dankes, während sich die Gemeinderäte von den Sitzen erheben. Es wird über Antrag des G.-R. Doktor Raf auch beschlossen, den Stifter anlässlich der Feier der goldenen Hochzeit durch eine Abordnung mit Herrn Bürgermeister an der Spitze zu beglückwünschen. Die vom Ausschusse der Marburg-Wieser-Bahn an den Landtag behufs Förderung dieser Bahn zu richtende Eingabe wird vom Gemeinderate befürwortet. Die Zuschrift der Generaldirektion der Südbahn, in welcher sie sagt, daß sie anlässlich einer durchgreifenden Renovierung des Südbahnhofes in Marburg an die Aufstellung einer neuen Bahnhofsuhre denkt und daher an den Gemeinderat mit der Bitte um eine Beisteuer herantritt, wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen. Die Verlesung dieser Zuschrift entlockte Aha-Rufe. Endlich wird die Zuschrift verlesen, worin dem Gemeinderate für die Beteiligung am Leichenbegängnisse des Herrn Dr. Reiser der Dank ausgesprochen wird. — Über die Einteilung der Wahlkommissionen für die Reichsratswahlen berichtet Bürgermeisterstellv. Dr. Vorber. Es wird beschlossen, drei Wahlkommissionen u. zw. im Rathhause, in der Turnhalle der Mädchenbürgerschule und in der Turnhalle der Realschule aufzustellen und denselben die Wähler in alphabetischer Reihe zuzuweisen. — Dr. Vorber berichtet über die Wahl eines Ausschusses von 24 Mitgliedern für die Gemeindeparkasse auf die Dauer von drei Jahren. G.-R. Bernhard bemängelt es, daß die Liste der vorgeschlagenen Kandidaten dem Ergebnis der Beratung in der Sektion nicht entspricht. Die Wahl ergibt folgende Liste: Badl Anton, Bancalari Josef, Basso Göddl-Lannoy Richard Freih. v., Flucher Karl, Franz Josef, Götz Anton, Halbärt Ignaz, Hausmaninger Kaspar, Kammerer Paul, Kracker Anton, Dr. Krenn Franz, Dr. Vorber Heinrich d. A., Nagh Alexander, Pachner Roman, Bugel Josef, Dr. Raf Amand, Scherbaum Gustav, Doktor Schmiderer Johann, Schmidl Karl (Kaufmann), Dr. Drosel Oskar, Fütter Christof, Rupprich Julius, Friedriger Fritz, Bernhard Franz. Anschließend bemerkt G.-R. Bancalari, es werde die erste Aufgabe des neuen Aufsichtsrates die Überprüfung des Rechnungsabschlusses der Gemeindeparkasse sein. Da aber in einem hiesigen Blatte am 14. d. M. der Beschluß schon veröffentlicht worden war, konstatiert der Redner, daß dies ohne Wissen und ohne Verschulden der Direktion geschehen ist und auf eine anderweitige Indiskretion zurückzuführen sei. Er erklärt, daß es nicht angängig sei, ein als vertraulich geltendes Amtsstück zu veröffentlichen. — Der Rechnungsabschluß des Kaiser Franz Josef-Knabenhofes sowie der Voranschlag desselben für das Jahr 1907 wurden zur

Kenntnis genommen und G.-R. Dr. Raf als Rechnungsprüfer bestimmt. (Berichterstatter Dr. Vorber.) — Herrn Johann Veras wurde die Anbringung eines zweisprachigen Stadtschildes an seinem Hause verweigert. Seine dagegen eingereichte Einsprache wurde, dem Berichte des Bürgermeister-Stellvertreters gemäß, abgewiesen. — Die Einsprache des Herrn Anton Edelhauser gegen die Einschlauchgebühren beim Hause Nr. 23 der Gaswerkstraße ist nach dem Berichte des Bürgermeister-Stellvertreters noch nicht spruchreif. — Dem Bauansuchen des Herrn Rudolf Kiffmann für ein Sägewerk in Melling wird entsprochen. (Berichterstatter G.-R. Bödl.) — Das Gesuch des Herrn Ludwig Schara um Erteilung der Baubewilligung für eine Villa in der Magdalengasse wird bewilligt. (Berichterstatter G.-R. Bödl.) — G.-R. Dir. Schmid berichtet, daß Frau Cäcilie Küster ihr Gesuch um Verlängerung des Gaswerkstraßenkanals auf Kosten der Stadtgemeinde zurückgezogen hat. — G.-R. Fütter berichtet über den Statthaltereierlaß, betreffend die Beitragsleistung für die Umlegung des Stadtparkkanals. Diese ist mit bedeutenden Kosten verbunden. In Anbetracht, daß auf dem Grunde zwischen dem Tegetthofplatz und dem Stadtpark ein neues staatliches Amtsgebäude errichtet werden wird, ist der k. k. Statthalterei mitzuteilen, daß der Gemeinderat die Umlegung vornimmt, wenn das Aar 8000 K. dazu beiträgt, die ganze Bauparzelle ankaufte und wenn die Hauptfront des Amtsgebäudes in die Parkstraße zu stehen kommt. — Über die Zuschrift des steierm. Landesauschusses, betreffend die Erwirkung einer Staatsunterstützung für den Kanalbau in der Langergasse, berichtet G.-R. Kracker. Es wird beschlossen, für die Mitbenützung einen einmaligen nicht herabminderbaren Betrag von 25.000 K. anzusprechen. — In Bezug auf das Offert der Firma The Neuchatel um Überlassung der Asphaltierungsarbeiten im laufenden Jahre, beantragt der Berichterstatter G.-R. Bödl, es sei der gegenwärtige Unternehmer dieser Arbeiten, Herr Pichl, ebenfalls zur Offertlegung zu veranlassen. Angenommen. — Der Einsprache des Herrn Ferdinand Schriegl gegen den Auftrag wegen Herstellung einer Kehricht- und Aschengrube wird insoweit stattgegeben, als die Herstellungsfrist bis Ende Mai verlängert wird. (Berichterstatter Dr. Malty.) — Infolge Einsprache des Herrn Michael Partl gegen die Vorschreibung der Einschlauchgebühr für sein Haus in der Tegetthofstraße 67 a werden ihm K. 57-60 rückvergütet. (Berichterst. G.-R. Fütter.) — Der Bericht des G.-R. Götz über die Schlachtungen im Monate Dezember wird zur Kenntnis genommen. — G.-R. Kracker berichtet über das Anbot der Brüder Scherbaum, welche den Teil des ehemals Pachner'schen Hauses, welcher nach Wegfall des für die Verbreiterung der Straße benötigten Streifens zum eigenen Ankaufspreise von 32 K. per Quadratmeter anzukaufen beabsichtigen. Der Gemeinde hingegen kam ein Quadratmeter auf 129 K. zu stehen. Es wird beschlossen, der Herr Bürgermeister möge im Vereine mit den Gemeinderäten Schmid und Kracker weitere Verhandlungen pflegen und darüber in der nächsten Sitzung berichten. Dem Antrag des Berichterstatters G.-R. Bernhard entsprechend wird der Dünger im städtischen Schlachthof Herrn Bugel vergeben. — Dem Deutschen Studenten-Krankenvereine wird eine Geldunterstützung von 40 K. für das Jahr 1907 gewährt. (Berichterstatter G.-R. Dr. Drosel.) — G.-R. Dr. Resner beantragt eine Gelddaushilfe von 100 K. für den Verschönerungsverein Magdalenvorstadt. G.-R. Gaischeg verweist darauf, daß dieser Betrag in Ansehung des Zweckes des Vereines und des Nutzens, den doch die Stadt selbst durch die Tätigkeit des Vereines habe, zu gering sei. G.-R. Kracker verlangt, der Verein möge für fernerhin die Verwendung des Geldes anführen. Der Bertragungsantrag des G.-R. Gaischeg wird angenommen. — Die Erledigung des Gesuches des steiermärkischen Gewerbe-förderungsinstitutes um einen Geldbeitrag zur Erhaltung des Institutes wird nach dem Berichte des G.-R. Bernhard vertagt. — Über Antrag des G.-R. Kracker werden dem Fremdenverkehr-Ausschusse für die Herausgabe eines illustrierten Führers durch Marburg 50 K. Zuschuß bewilligt. — Dem Antrag des G.-R. Dr. Drosel gemäß wird der Hauptleitung des Vereines „Südmart“ in Graz eine Unterstützung von 100 K. für das Jahr 1907 bewilligt. — Die Verpfändung der Umlagen für das zum Ankauf des Modrinjak'schen Hauses benötigte Darlehen von 110.000 K wird dem Antrag des G.-R. Kracker entsprechend genehmigt. — Die Eingabe der Gärtner gegen die monatliche Vor-

Schreibung der Gebühren für die Platzmiete am Hauptplatze erfordert neuerliche Beratungen. (Bericht-erstatte G.-R. Leeb.) — Nach Erledigung der Tagesordnung kommt nun noch das Ansuchen des Theater- und Kasinovereines um eine außerordentliche Subvention von 2000 K. für das Theaterjahr 1906/7 zur Verhandlung. Darüber berichtet G.-R. Krafer und beantragt die Abweisung des Gesuches, da keine bindende Zusicherung gegen den Theaterdirektor bestehe, obwohl er diese Summe in den Vorjahren bei zufriedenstellenden Leistungen erhalten habe. Ueberdies scheidet er auch von Marburg. Es entwickelt sich über diese Angelegenheit eine große Debatte; lange Reden werden gehalten. Dr. Malby stellt fest, daß das Publikum mit den Leistungen des Direktors zufrieden sei. Dr. Drosel verweist auf die Bestimmung der in den Vorschlag eingesetzten Summe von 2000 K., auf die Kosten, die der Stadtgemeinde durch die eigene Führung des Theaters erwachsen würden und findet es einzig, daß ein für einen Verein eingesetzter Betrag einfach gestrichen werde. G.-R. Futter befürwortet die Bewilligung des Ansuchens. G.-R. Havlicek kennzeichnet den Theaterdirektor als Geschäftsmann, der es verstanden hat, Selbsthilfe durch Stellung der Preise zu schaffen, obwohl er 14.000 K. Subvention beziehe. G.-R. Bernhard sagt, die Entscheidung über die befriedigende oder nicht befriedigende Tätigkeit der Theaterleitung falle dem Theaterverein zu. In namentlicher Abstimmung, welche G.-R. Dr. Resner beantragt hatte, wird dem Theater- und Kasinoverein die Summe von 2000 K. für den Theaterdirektor mit 14 gegen 8 Stimmen bewilligt. Dafür stimmten die Gemeinderäte Bancalari, Bernhard, Futter, Gaischeg, Heritschlo, Leeb, Löschnig, Dr. Malby, Nödl, Neger, Dr. Drosel, Dr. Resner, Schmidl und Wurzer; dagegen die Gemeinderäte Dr. Lorber, Franz, Gruber, Havlicek, Krafer, Kral, Schmidl, Karl, und Dir. Schmid. — Nun folgte eine vertrauliche Sitzung.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. In Cilli starb am 18. d. M. Frau Ida Hofmann, geb. Steinmey, im 78. Lebensjahre. Die Verstorbene entstammt der Familie des ehemaligen sehr begüterten Glockengießers Steinmey und war eine Koufine der durch ihre Schönheit berühmten Gemahlin des Grafen Rüdiger von Starhemberg, geborenen Guidobaldine von Steinmey, die nach einjähriger Ehe an der Geburt ihres Sohnes, des nachmaligen Majorats Herrn Fürsten Kamillo Rüdiger v. Starhemberg († 1900), starb. Der Dichter Joh. Gabr. Seidel, der damals in Cilli als Gymnasiallehrer wirkte, widmete ihr eine herrliche Grabchrift. Frau Ida Hofmann war eine Großtante des jetzigen Majorats Herrn und Kammerers Fürsten Starhemberg. — Am 19. d. M. ist hier der pensionierte Südbahn-Kondukteur Herr Johann Schmidt im 78. Lebensjahre gestorben. Die Bestattung fand heute statt.

Marburg—Wieser-Bahn. In der am 18. d. M. stattgefundenen Sitzung der Grazer Handels- und Gewerbekammer begründete der Marburger Kammerat Herr Plazer in ausführlicher Weise den Antrag: „Die Kammer beschließe die neuerliche Befürwortung des an den steiermärkischen Landtag gerichteten Gesuches des Eisenbahnausschusses Marburg—Wies um tätige Förderung dieses Bahnprojektes.“ Der Redner macht dem Vertreter der Kammer im Staatsbahnhauptamt, R.R. Rathausky, den Vorwurf, daß er in dieser Körperschaft bei der letzten Sitzung von allen möglichen Bahnen gesprochen habe, nur nicht von der Marburg—Wieser-Bahn. R.R. Rathausky sagt, daß ihn der Ausschuss für die Bahn Marburg—Wies ausdrücklich ersucht habe, im Staatsbahnhauptamt solange das Projekt nicht zu berühren, als das Land keine Unterstützung gewährt habe. Dies sei bis jetzt noch nicht der Fall gewesen. Der Antrag des R.R. Plazer wurde hierauf einstimmig angenommen.

Eine abgelehnte Rundgebung. Letzten Sonntag vormittags hielt der Eisenbahnminister Dr. v. Derschatta in einer Vereinsversammlung des Grazer Hausbesitzervereines eine Rede, in welcher er auch unser Verhältnis zu Ungarn von seinem Standpunkte aus besprach. In der am 18. d. stattgefundenen Sitzung der Grazer Handels- und Gewerbekammer beantragte nun R.-R. Frschik eine Dankesrundgebung an den Minister wegen dieser Rede, wobei die Hoffnung ausgedrückt wird, daß er von dem in seiner Rede festgelegten Weg

nicht abweiche. Diese Entschliebung wurde von der Kammer mit allen gegen 10 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde der zweite Teil der Entschliebung, der dahin geht, es sei untunlich, daß Herr Prof. Hoffmann v. Wellenhof als Landesauschuss sich auch noch um ein Reichratsmandat bewerbe, angenommen. Einige Kammerräte erklärten im Laufe der Wechselrede über den ersten Teil der Entschliebung, daß sie die Rede Derschattas gar nicht gelesen haben; ein Antrag, welcher die obige Ablehnung mit diesem Umstande begründet, wurde auch angenommen.

Südbahnjubiläum. Am 1. Juni d. J. werden es fünfzig Jahre, daß die Strecke der Südbahn nach Triest fertig wurde, nachdem es gelungen war, die durch das Moor bei Laibach verursachten unglaublichen Schwierigkeiten zu überwinden. Dem Vernehmen nach, schreibt die „Tagst.“, soll dieser Zeitpunkt als historisches Ereignis von weltpolitischer Bedeutung gefeiert werden. Ein festlicher Zug der Südbahn soll nach Triest abgehen und an der Feier sollen sich die an der Strecke nach Triest liegenden Städte und größeren Ortschaften beteiligen. Das Hauptfest soll in Triest stattfinden.

Reichsrats-Wählerlisten. Nach dem Gesetze ist in Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern die Wählerliste rechtzeitig in ausreichender Anzahl zu vervielfältigen und auf Verlangen jedermann gegen Ersatz der Herstellungskosten auszufolgen. Interessenten haben dies dem Gemeindevorsteher binnen acht Tagen nach Ausschreibung der Wahl anzuzeigen. Die Abnehmer sind verpflichtet, die Bezahlung der Exemplare zur Hälfte binnen acht Tagen nach Bestellung und den Rest beim Bezuge der Liste zu entrichten und können die Kosten im Falle des Nichtbezuges seitens des Anmelders auch im politischen Exekutionswege eingebracht werden. Hievon erfolgt die öffentliche Bekanntmachung mit dem Beifügen, daß derjenige, welcher eine Wählerliste bestellen will, sich von heute an längstens binnen acht Tagen im Expedite des Stadtrates (1. Stock, Zimmer Nr. 11) melden wolle.

Versammlung der Greisler und Händler. Zu unserem vorgestrigen Berichte sei noch eine Stelle nachgetragen, die durch ein Versehen weggelassen. In der durch den Punkt 6 „Stellungnahme zur neuen Marktordnung“ veranlaßten Debatte gab Herr Seriaz den Versammelten zu bedenken, daß die Händler auf dem Marktplatz selbst schuld seien, daß der Voreinkauf vor 9 Uhr verboten wurde. Hausfrauen, welche mit den Händlern verhandelten, sind von den Händlern einfach beiseite geschoben worden; die Bestimmung des § 20 Punkt c der neuen Marktordnung ist also eine Folge der vielen ständigen Klagen der Hausfrauen. Vom Gemeinderate werde diese Bestimmung jetzt gewiß nicht zurückgenommen werden, denn derselbe werde sich kein Armutzeugnis ausstellen. Redner wünscht den Händlern aber Erfolge in ihren Bestrebungen. Auch Herr Abt bestätigte solche Vorkommnisse.

Pensionierte Gendarmen! Sonntag, den 3. März l. J. findet in Joh. Frangsch's Gasthaus Marburg, Mühlgasse 23 nachmittags 3 Uhr eine Versammlung der südsteirischen Gendarm-Pensionisten statt, wozu alle Kameraden im eigenen Interesse dringendst eingeladen werden.

Sonntags wird kein Geld mehr zugestellt! Die gegenwärtige Regierung, bezw. das Handelsministerium, machen sich durch ihre postalischen Erlasse immer unbeliebter. Zuerst kam die unerhörte Verteuerung der Post- und Telegraphengebühren und jetzt folgt ein Erlaß, der in unserem Gebiete das Geldzustellen an Sonntagen abschafft. Von der Post- und Telegraphendirektion in Graz erhielten wir gestern behufs Verlautbarung folgende Zusage: „Zufolge Erlasses des k. k. Handelsministeriums gelangt vom 1. März 1907 ab bei den Postämtern Graz 1, Marburg 1, Cilli, Klagenfurt 1 und Villach 1 die Bestellung der Briefe mit Wertangabe, der Geldbeträge zu Postanweisungen und Zahlungsanweisungen des Postsparkassenamtes sowie gegebenen Falles der Postaufträge und der rekommandierten Nachsendungen an Sonntagen zur Einstellung. Den Empfängern derartiger Postsendungen bleibt es im Sinne der bestehenden Vorschriften überlassen, dieselben an

Sonntagen auch ohne Hinterlegung einer Abholungs-erklärung und ohne Entrichtung der Sachgebühr beim genannten Postamte während der festgesetzten Parteiendienststunden zu beheben. In der Geldzustellung an Feiertagen tritt keine Änderung ein.“ — Erfreut wird unsere Geschäftswelt über diesen Erlaß gewiß nicht sein, desgleichen auch nicht das sonstige Publikum.

Vom Theater. Heute findet der Benefizabend für den ersten jugendlichen Gesangskomiker Herrn E. v. Grabetti statt; er tritt in seiner Glanzrolle als Graf Danilo vor das Publikum und somit gelangt die populäre Operette „Die lustige Witwe“ zur zwölften Aufführung. Samstag, den 23. d. hat die Schauspielerinnen Fräulein Margarete Kieser ihren Benefizabend und wählte sich die Benefiziantin Henriette Jbjens grandiozes Schauspiel „Die Wildente“ zur Aufführung. Fräulein Kieser spielt die Gina Eckdal, neben ihr sind beschäftigt die Damen Heinrich und Susstrovits und die Herren Schramm, Langer, J. Richter, Felda, Lejeune und Loibner. Die Benefiziantin, die jede ihrer Rollen mit Lust und Liebe darstellt, gehört zu den beliebtesten Mitgliedern des Ensembles und so dürfte bei der guten Wahl des Benefizstückes ausgezeichnete Besuche zu erwarten sein. Sonntag gastiert der Komiker Herr August Kretschmer von den vereinigten Theatern in Graz und gelangt nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten Preisen die beliebte Operette „Das verwunschene Schloß“ von Karl Millöcker und abends Johann Nestroy's unverwundliche Zauberposse „Lumpaci Bagabundus“ zur Aufführung. In Vorbereitung befindet sich „Hujarenfieber“, Lustspiel von Radelburg und Skowronek, das die Direktion soeben angekauft hat. Das famose Lustspiel erzielt im k. k. Hofburgtheater in Wien bei glänzendem Erfolg ausverkaufte Häuser. Auch in Graz wurde das amüsante Werk bereits zehnmal aufgeführt.

Stadttheater in Pettau. Freitag, den 22. d. M. findet der angekündigte Benefizabend für den Stadtkapellmeister Herrn Maximilian Jörgensen statt. Zur Aufführung gelangt die komische Märchen-Operette „Hugdietrichs Brautfahrt“ von Radeamus und Oskar Strauß. Herr Kapellmeister Jörgensen wird die Operette persönlich dirigieren.

Volkstümliche Vorträge. Der von unserer Südbahn-Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe bereits mehrere Male glücklich durchgeführte Gedanke der Abhaltung volkstümlicher Vorträge gelangt durch die Gewinnung hervorragender Vortragkräfte nun auch heuer zur erfreulichen Verwirklichung. Wir werden in der nächsten Nummer auf die höchst dankenswerte Veranstaltung, welche für die vor- bezw. nachösterreichischen Sonntage geplant ist, ausführlich zurückkommen.

Panorama International. Die hochinteressante Serie „Die Französischen Schweiz von Genf zum Matterhorn“ ist diese Woche im Panorama ausgestellt. Von den vielen bezauberndsten Bildern dieses alljährlich von den höchsten Herrschaften aufgesuchten Erden- resp. Wasserbeckens seien speziell der Ort Territet mit der Hotelterrasse, wo unsere geliebte Kaiserin Elisabeth durch ruchlose Mörderhand ihr Leben aushauchte, weiters die schönen Bronzedenkmal der Helden des Bundesstaates, wie das Bundesdenkmal, die Panoramen von Genf mit Seelandschaft, Schloß Nyon, Laujanne mit seinen Sehenswürdigkeiten, die Orte Duche, Evian, Clarens und Montreux, Zermatt mit Gornergletscher wie die imposante Gebirgsgenerie des Matterhorn (4505 Meter hoch) erwähnt.

Die diesjährige Hauptstellung findet in nachstehender Weise statt: 1. In Marburg in der Göß'schen Bierhalle. 1. Am 22. April 1907 für die Gemeinden: Dobregg, St. Egid, Gams, St. Georgen a. d. P., Gradijska, Gruschau, St. Jakob und Zaring. 2. Am 23. April 1907 für die Gemeinden: Jellovek, Gams, Johannesberg, Kanischa, Kartschowin, St. Kreuz, Ober-Sankt Kunigund, Leitersberg, St. Margarethen a. d. P., St. Martin bei Wurmberg, St. Peter, Platich, Pöllitzsdorf und Pöbznitzhofen. — 3. Am 24. April 1907 für die Gemeinden: Ranzenberg, Kofsbach, Speisenegg, Sulzthal, Ober-Läubling, Unter-Läubling, Tragutsch, Tresteritz, Wachsenberg, Walz, Wittschlein, Wolfsthal, Wörttschberg, Zellnitz a. d. Mur, Zierberg, Zigelzen und Zirknitz. — 4. Am 25. April 1907 für die Gemeinden: Bergental, Brunnndorf, Feistritz bei Lembach, Feistritz bei Faal, Fraunheim, Goritz, Tschenzen, Ober-Rötsch, Unter-Rötsch, Kranichsfeld, Kumen, Lechen bei Reifnig, Lembach und Lendorf. — 5. Am 26. April 1907 für die Gemeinden: Lobnitz, Loka, St. Lorenzen

a. d. R.-B., St. Margarethen am Draufelbe, Maria-Rast, Mauerbach, St. Nikolai, Ruzdorf, Bachern, Biderndorf, Bivola, Bodova und Rantsche. — 6. Am 27. April 1907 für die Gemeinden: Rogeiz, Roßwein, Rottenberg, Rothwein, Schleinitz, Stoggen, Wochau, Zinsath, Zmolnig und Zwertendorf. — 2. In Windisch-Feistritz im Rathaus. — 1. Am 15. April 1907 für die Gemeinden: St. Anna, Buchberg, Döschno, Ober-Feistritz, Wind-Feistritz, Freiheim, Gabernig, Hofschütz, Hölldorf, Fraštovež, Jelloveh-Maxau, Kalsche, Kerfchbach, Kohlberg, Krottendorf, Laporje und Ober-Loznitz. — 2. Am 16. April 1907 für die Gemeinden: Unter-Loznitz, Lugendorf, St. Martin am Bachern, Modrasche, Unter-Neudorf, Oberrau, Oßel, Pestsche, Pirkdorf, Pofosche, Pölttschach, Pretsch, Ober-Pulsgau, Unter-Pulsgau, Ritterberg, Schentovež, Schmitzberg, Smeretschen. — 3. Am 17. April 1907 für die Gemeinden: Stanosko, Stattenberg, Stopno, Studenitz, Tainos, Verholle, Woitina und Ziegelstatt. — 3. In St. Leonhard im Nubischen Gasthause. — 1. Am 12. April 1907 für die Gemeinden: Andrenzen, Benedikten, Ober-Burgstall, Unter-Burgstall, Hl. Dreifaltigkeit, Hl. Dreikönig, Mitter-Gasterei, Unter-Gasterei, St. Georgen W.-B., Göttsch, Hanau, Heudorf, Jablanach, Kirchberg, Kremsberg, Ledineg, St. Leonhard, Mallenberg, Reichendorf, Oßeg, Partin, Ragoznitz, Ober-Rothschützen, Samarko, Unter-Scheriaszen, Ober-Scheriaszen, Schitarzen, Schilttern, Schittanzen, Schützen, Selzberg, Smolinzen und Supetinzen. — 2. Am 13. April 1907 für die Gemeinden: Triebein, Tronkau, Tschaga, Tschermlescheg, Ober-Wellitschen, Unter-Wellitschen, Wintersbach, Wisch, Wranga, Wurz und Zogendorf. — Die Stellung beginnt jeden Tag um 8 Uhr früh, die Stellungs-pflichtigen selbst haben jedoch wegen der vorhergehenden Einteilung um 7 Uhr früh am Stellungs-platz zu erscheinen. Zur Stellung haben zu erscheinen die Stellungspflichtigen aller drei Alters-klassen, das sind alle, welche in den Jahren 1884, 1885 und 1886 geboren sind und die Gemeindevorsteher der betreffenden Gemeinden, welche ihre Stellungs-pflichtigen gesammelt vorzuführen haben. Gegen diejenigen, welche ohne hinreichende Rechtfertigung zur Stellung nicht erscheinen, wird nach § 44 des Wehrgesetzes das Strafamt gehandelt.

Amtseinführung eines Vikars in Mahrenberg. Sonntag, den 24. Februar nachmittags 5 Uhr findet in der evangelischen Reformationskirche in Mahrenberg die feierliche Ordination und Amtseinführung des Vikars Herrn Helmut Pommer, eines Sohnes des ehemaligen Abgeordneten Doktor Pommer, statt. Da Herr Superintendent Lichtenstetter leider plötzlich erkrankt ist, wird die Ordination Herr Senior Schmidt aus Görz vertretungsweise vornehmen. An die Feier schließt sich ein evangelischer Familienabend an, auf dem Herr Pfarrer Mahner über seine letzte Deutschlandsreise sprechen und Herr Pfarrer Mühlport Lichtbilder aus Luthers Leben vorführen wird.

Gründung des allgemeinen deutschen Wahlausschusses. Vorgestern abends erfolgte im Kasino die von uns bereits früher angekündigte Vorbesprechung von Vertretern deutscher Vereine z. behufs Gründung eines großen, allgemeinen deutschen Wahlausschusses zur Förderung der Wiederwahl unseres bisherigen Reichsratsabgeordneten Herrn Heinrich Wastian. Der Vorsitzende, Obmann des Deutschen Vereines, Herr Dr. Heinz Lorber d. J., konnte u. a. auch Herrn Bürgermeister Dr. Hans Schmiderer begrüßen. (Heilrufe.) Dr. Lorber besprach sodann das einmütige Vorgehen von Vereinen, Genossenschaften zc., als Abg. Wastian er-lucht wurde, wieder für den Reichsrat zu kandidieren, erörterte die schwierige Lage, in die wir dadurch versetzt wurden, daß wir durch die Wahlreform auf ein uns zum großen Teile fremdes Terrain kommen, erörterte die ungeheure Wichtigkeit der bevorstehenden Wahl nicht nur für Marburg, sondern auch für das ganze deutsche Unterland und betonte, daß für die Beliebtheit Wastians der Umstand gewichtiges Zeugnis ablege, daß die sozialdemokratische Parteileitung einen hervorragenden Agitator hier als unseren Gegenkandidaten aufstellen mußte. Redner eröffnete dann die Wechselrede. An ihr beteiligten sich die Herren Rath, Dir. Schmid, Dr. Drosel, Friedrigger u. a. Es wurde u. a. beschlossen, den allgemeinen deutschen Wahlausschuß auf die denkbar breiteste Grundlage zu stellen, damit er die Vertreter aller Berufsstände und Bevölkerungsschichten umfasse, also auch die Arbeiter. Über Antrag des Herrn Heritschko wurde Herr Bürgermeister Dr.

Schmiderer zum Obmann des allgemeinen Wahlausschusses gewählt. (Stürmische Heilrufe.) Nächsten Montag findet im Kasino die Gründung des Wahlausschusses statt. Bis dorthin mögen zahlreiche Wahlausschußmitglieder erworben werden.

Der Verein der Hausbesitzer für Marburg und Umgebung hält am Montag, den 4. März abends 8 Uhr im Hotel „Erzherzog Johann“ seine Vollversammlung ab. Landtagsabg. Herr Heinrich Wastian wird hierbei über die Reform der Gebäudesteuer sprechen.

Milchwirtschaftlicher Kurs. In Rotwein wird Montag, den 25. Februar ein milchwirtschaftlicher Kurs abgehalten. Die Tagesordnung lautet: 1. Zusammenkunft im Rotweiner Maierhof pünktlich um halb 10 Uhr vormittags. 2. Praktische Unterweisung gelegentlich einer Melkung und einer Fütterung. 3. Gemeinsames Mittagmahl. 4. Vorträge der Herren Bezirksarzt Koroscheg und Kontrollassistent Gieller über Stallwirtschaft, richtige Viehpflege und insbesondere Futterkontrolle. Schluß um 4 Uhr. — Es ist wohl zu erwarten, daß der Aufforderung zur Teilnahme an diesem, vom Obmann des landwirtsch. Vereines in Rotwein Herrn Ritter von Roßmanit im Interesse der betreffenden Kreise veranstalteten Kurse zahlreich entsprochen werden wird. Die Anmeldungen müssen gleich erfolgen.

Zum Selbstmorde des Zimmermeisters Riffmann. Wie uns mitgeteilt wird, waren es nicht so sehr die zerrütteten Vermögensverhältnisse, welche Herrn Riffmann zu diesem Entschlusse bewogen haben, als vielmehr die Sorge, die seinem gewesenen Kompagnon in Graz seinerzeit als Einlage übergebenen 12.000 K. verlieren zu müssen. Doch scheint auch diese Befürchtung nicht ganz begründet zu sein. Von einer Passivität kann, wie nachgewiesen wurde, keine Rede sein; immerhin ist den Gläubigern zu empfehlen, nicht zu drängen, damit der Witwe die Möglichkeit geboten wird, zwar langsam, aber sicher alle Ansprüche zu befriedigen.

Wildschaden. Die viele und tiefe Schnee, der heuer solange liegt, hat in der näheren und weiteren Umgebung durch Hasenfraß an Kulturen schon viel Schaden angerichtet. So wird uns aus Bodova mitgeteilt, daß dort durch die Hasen über 885 Apfel- und Birnbäume bis 1 Meter Höhe vom Boden durch die hungrigen Hasen entrindet wurden. Der Schaden beläuft sich auf 7000 K. Unser Jagdgesetz gibt da leider keine Handhabe, um das Abschließen der Hasen zu erzwingen und die Landwirtschaft muß den ungeheuren Schaden tragen.

Schaubühne.

Frau Swoboda-Dvary, unsere singende Alte, die sich auch des verwaisten Mutterfaches im Schauspiele liebevoll angenommen hat, gehört zu den bravsten und eifrigsten Mitgliedern unserer Bühne. Sie hat uns durch ihre Darstellung von bösen Schwiegermüttern und liebestollen Weibern in vorgerücktem Alter oft und viel Spaß gemacht. Auch anlässlich ihres Ehrenabendes, der ihr viele Blumenpenden und ein dichtbesetztes Haus als Angebinde brachte, sorgte sie durch Auswahl dreier lustiger Stücke für eine gute Unterhaltung des Publikums. Das harmlos-fröhliche Lustspiel „Zum Einsiedler“, das uns das zufällige Zusammen-treffen eines neuvermählten Paares mit einem silbernen Hochzeitspaare in einem Hotelzimmer schildert, gab ihr und Frä. Heinrich, sowie den Herren Richter und Schramm Gelegenheit, sich durch frisches und herzliches Spiel wohlverdienten Beifall zu erringen. Die darauffolgende Parodie „Die lustige Witwe in ihrer zweiten Ehe“ trankt allerdings an bedenklicher Wislosigkeit, wurde aber durch die vereinten Bemühungen der Damen Suströvit, Deuz und der Herren Weninger, Grobetti und Langer über Wasser gehalten. Den Schluß machte Suppé's komische Operette „Zehn Mädchen und kein Mann“, in der sich besonders Herr Weninger durch humorvolles Spiel und durch die wirkungs-volle Inszenierung hervortat. Es macht uns Freude, daß der tüchtige Künstler dem Theater auch für das kommende Spieljahr erhalten bleibt. Grobetti und Deuz waren ein sehr drolliges Pärchen und die Damen Windsor und Suströvit sangen mit Erfolg einige Einlagen.

Sonntag eröffnete Herr Eugen Jensen ein dreiaabendliches Gastspiel. Die neue Komödie, die er

uns mitbrachte, Sardou's „Verwehte Spuren“, dürfte wohl kaum jemanden befriedigt haben. Das ist Frivolität um ihrer selbst willen, ein selbstgefälliges Waten im Sumpf, aus Freude, sich zu beschmutzen. Allerdings will ich nicht leugnen, daß die Idee des Stückes originell ist. Die Hauptrolle spielt eine Frau, die von ihrem durch ein aufgefundenes zärtliches Briefchen mißtrauisch gewordenen Gatten zum Beweise gezwungen wird, daß sie nicht ihm, sondern seinem Vorgänger aus erster Ehe die Treue gebrochen hat, und da sie es nicht anders kann, in ihrer Verzweiflung diesen selbst, der sie bisher für einen Ausbund von Tugend hielt, als Zeugen anruft. Aber o Mißgeschick, zum Entsetzen der guten Frau sind alle Spuren ihres einstigen Fehltrittes längst verweht, und es gelingt ihr erst am Ende des dritten Aktes, alle Welt zu überzeugen, daß nicht ihr jetziger, sondern ihr erster Gebieter der betrogene Gatte war. Wäre die Komödie witzig und geistreich gemacht, dann würde man sich ja gerne mit ihr veröhnen, aber das Ganze ist so plump zusammengeleimt, daß man Sardou gar nicht wiedererkennt. Zu diesem Eindruck mag allerdings die ungenügende Vorbereitung des Stückes, das wohl kaum zwei Proben erlebte, beigetragen haben. — Die Würdigung des Gastes behalte ich mir für sein zweites Auftreten vor, denn diesmal war seine Rolle zu geringfügig. Die übrigen Mitwirkenden taten, was in ihren Kräften stand. Allerdings gab es im Dialog manchmal bedenkliche Risse, aber das ist bei der jetzigen Inanspruchnahme unserer Schauspielkräfte mehr als erklärlich. Abgesehen davon können wir mit den Leistungen des Fräuleins Rieser, sowie der Herren Schramm, Langer und Felda zufrieden sein.

Ein Mittel einzunehmen

Das nur vorübergehend anregt, ist ebenso zwecklos, wie ein ermüdetes Pferd zu peitschen. Ganz anders dagegen ist es, wenn man ein Mittel nimmt, wie Scott's Emulsion, die aus bestem Lebertran besteht, verbunden mit Kalk- und Natron-Hypophosphiten und das ganze Körpersystem rasch neu belebt und dauernd kräftigt, so daß sich in kurzer Zeit alle Neigung zur Schwäche verliert und robuste Gesundheit, neue Energie einstellt. Als Kräftigungsmittel für schwächliche Kinder oder Rekonvaleszenten steht Scott's Emulsion gänzlich unerreicht da. „Scott's“ ist unvergleichlich wirksamer und heilkräftiger wie gewöhnlicher Lebertran.



Der Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versandt von

Franz Steinschnelder, Apotheker, Wien, IV., Margarethenstrasse Nr. 31/108.

Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich.

Reizende Neuheiten

Seidenstoffen

für Blusen sind eingetroffen.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Unwiderruflich am 26. März 1907 Ziehung der

Wärmestuben-Jubiläums-Lotterie

1500 Treffer im effektiven Werte von K 55.000. Die ersten drei Haupttreffer K 30.000, 5000, 1000 werden auf Verlangen des Gewinners abzüglich 10% und der gesetzlichen Gewinnsteuer in barem Gelde ausbezahlt. Lose à 1 Krone in allen Trafiken, Lottokollektoren, Wechselstuben und im Lotterie-Bureau, I. Spiegelgasse 15, zu haben.

Überall zu haben.

Sarg's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbau-Schule in Marburg von Montag, den 11. Februar bis einschließlich Sonntag, den 17. Februar 1907.

Table with columns for Day, Barometer, Temperature (morning, noon, evening, average), Wind, Humidity, and Remarks. Data for Monday through Sunday.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr. An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel...

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. angewendet zu werden pflegen...

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4%.

Wechselescompte und Darlehen billigt

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

Ruponeinlösung. Inkasso auf das In- und Ausland.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

1905 Wein 1905

zirka 1100 Liter weiße Naturweine aus Kartschwin-Rosbach zu verkaufen. Auskunft beim Portier Mariengasse 14.

Für ein Gemischtwarengeschäft wird ein solider Lehrling

Lehrjunge

und ein Bursche für Alles aufgenommen; vom Lande bevorzugt. Anfrage Verw. d. Bl.

Bäckerei- u. Gewölbe-Einrichtung

darunter zwei Teigteil-Maschinen, Plachten-Aufziehmaschine, mehrere Hausgeräte u. Zimmereinrichtungsfunde sind billig zu verkaufen in Emerich Binnners Bäckerei, Marburg, Kärntnerstraße 21. 532

Student

wird mit Semesterabschluss aufgenommen. Klavierbenützung. Anfrage in der Verw. d. Bl. 196

K 340.000

Gesamthaupttreffer in jährlichen Ziehungen bieten die nachsteh. 4 Originallose: Ein Ungar. Nötes Kreuz-Los, Ein Dombau-Basilika-Los, Ein Serb. Staats-Tabak-Los, Ein Poljiv „Gutes Herz“-Los

alle vier Originallose zusammen Kassapreis K 89.— oder in 34 Monatsraten à K 3.—

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Otto Spitz, Wien Stadt, Schottenring nur 26.

Gut erhaltenes Klavier

ist um 50 fl. zu verkaufen. Anfrage Neugasse 9, 1. Stod. 543

Ein kleines Gewölbe

monatlich 18 Kr. und eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zugehör 24 Kr. zu vermieten. Draugasse 15. Anfrage daselbst oder Domplatz 11, parterre links. 548

Ruhige Wohnung

bestehend aus 1 groß. Zimmer (oder 2 kleineren), mit Küche und Zubehör für eine allein-stehende Dame zum 1. April gesucht. Angebote unter „D. B.“ befördert die Verw. d. Bl.

Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche s. Zugehör ist bis 1. April u. eine Wohnung mit 4 Zimmer, Küche samt Zugehör ist bis 1. Mai zu vermieten. Anzufragen Kasinogasse 2 beim Hausmeister.

Nett möbliertes Zimmer

gassenseitig, mit separ. Eingang ab 1. März zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 512

Alleinstehendes Fräulein

wünscht mit gebildetem Herrn in nähere Korrespondenz zu treten. Briefe erbeten unter Chiff. „Sehnsucht“, hauptpostlagernd Marburg.

Billenartig. Wohnhaus

in Gamlich, Steiermark, 30 Min. von der Südbahnstation Ehrenhausen in prachtvoller Lage, auf arondiertem Grunde, umgeben von Biergarten, Wald, Wiese u. Ackerland, schön gebaut, Hochparterre, mit 4 Zimmer, Veranda, Manierdenzimmer, stübe, Speis, Keller, guter Brunnen und verchiedene Hausier-Stallungen, um 15.000 Kronen zu verkaufen. Auskunft mit genauer Beschreibung gibt Stefan Dors, Stickeriegeschäft in Wien, I., Tuchlauben 5. 538

Näherin

wird sogleich aufgenommen bei Toplat, Herrengasse 17. 559

Geld spielend zu erwerben!

Gesucht werden zum Besuche von Kaufleuten, Gemischtwarenhandlungen, Cafetiere, tüchtige Vertreter mit Lager von 20-30 Kr. Gebrauchsartikel spielend leicht mit großem Nutzen verkäuflich. Zuschr. unter „Vertreter“ an d. Annoncen-Expedition Kienreich, Graz. 557

Für Likör- u. Branntweinfabrik

Hauptdepot Marburg, wird Teilnehmer, Herr oder Dame mit einigen Tausend Kapital als Einlage sofort aufgenommen. Hohe Verzinsung 60-70%. Rentabilität und volle Sicherheit nachgewiesen. Offerte unter „Gute Verzinsung und Nutanteil“ an die Verw. d. Bl. 555

Schöne Wohnung

im 1. Stod, mit 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche s. Zugehör, alles gassenseitig und sehr licht, ist zu vermieten mit Zinsnachsch. Anfrage in der Verw. des Bl. 529

Stockfische

gut gewässert, zu haben bei Hans Sirk, Hauptplatz, Filiale Herrengasse 44. 483

Alle sagen

daß es für die Hautpflege, speziell um Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, etc. zu vertreiben und einen gesunden Teint zu erlangen, keine bessere medizinische Seife gibt, als die altbewährte Bergmann's Carbol-Theorschwefel-Seife von Bergmann & Co. Dresden und Leitzen a/E. vorrätig à Stück 80 h bei Drogerie M. Wolfram, Marburg Karl Wolf,

Verlautbarung.

Es wird hiedurch unseren Kommitenten und Geschäftsfreunden zur Kenntnis gebracht, daß das Expeditions-Unternehmen des verstorbenen Herrn Karl Riffmann, vormals Internationale Expeditions-Gesellschaft Pötsch & Riffmann, von dessen Witwe, Frau Josefine Riffmann, unter Beibehaltung des bisherigen Personales in vollem Umfange, jedoch unter Auflassung der Agenden eines „Reisebureau“, weitergeführt wird.

Wir sprechen für das uns bisher in reichstem Maße bewiesene Wohlwollen unseren ergebensten Dank aus und bitten höflichst um gefl. Weiterzuwendung geschätzter Aufträge hinsichtlich aller Expeditions-, Möbeltransports-, Einlagerungs- und Verzollungs-Angelegenheiten.

Marburg, im Februar 1907. Hochachtungsvoll

vormals: Internationale Expeditions-Gesellschaft Pötsch & Riffmann.

Für den Winter!

Tee feinen chinesischen Tee zu verschiedenen Preisen, nur vorzügliche Sorten, ausgewogen und in Paketen.

Rum echter Jamaika-Rum in 3 Qualitäten, von einem Hause bezogen, welches nur feinen echten Rum liefert.

Kakao eine vorzügliche deutsche Marke, nach neuem Verfahren aufgeschlossen, leicht löslich, wohl-schmeckend und nahrhaft, der beste Ersatz für den nerven-erregenden Kaffee.

Der große Umsatz, welchen mein Geschäft macht, ist der Beweis, daß der Geschmack der Publikums getroffen ist. Zum Bezuge dieser Sachen empfiehlt sich die I. Marburger Drogerie des

Max Wolfram, Herrengasse 33.

Auskunftei „Austria“

von der k. k. Statthalterei Konzession. Informations- u. Inkasso-Institut Zentrale: Wien, I., Renngasse 6, Filiale: Dresden, Wallstrasse 9. Auskünfte aller Art. Inkasso dubiojer Forderungen. Prospekte gratis und franko.

Neueinführung: Einzelne Anfrageblankette zu niedrigem Einheitspreise in allen k. k. Tabaktrafiken erhältlich.

Lehrjunge Bausteine wird sofort aufgenommen Kon- sind billig abzugeben. Gut ditorei Burggasse 6. 502 Treuenegg bei Marburg. 498

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommerfaison 1907.

Ein Koupon	1 Koupon 7 Kronen
Mtr. 3.10 lang,	1 Koupon 10 Kronen
kompletten Herren-	1 Koupon 12 Kronen
Anzug	1 Koupon 15 Kronen
(Rock, Hose u. Gilet)	1 Koupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Koupon 18 Kronen
	1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenmänteln, Seidentammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkaufschafft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Gize billigste Preise, Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Zusammenstellungen

für

Tombola und Glückshafen

sehr schön und zu mindesten Preisen empfiehlt

Josef Martinz, Marburg.

Der grösste Erfolg der Neuzeit

ist das berühmte

Minlos'sche Waschwasserpulvers



Eingetragene Schutzmarke.

Gibt blendend weisse und billig geruchlose Wäsche und schon das Leinen ausserordentlich. Ohne Seife, Soda oder sonstige Zutaten zu benützen — nach Gebrauchsanweisung. — Nur echt in Originalpaketen mit obiger Schutzmarke.

250 Gramm-Pakete zu 16 Heller

500 " " " 30 "

1 Kilo " " " 56 "

Jede Verpackung ohne obige Schutzmarke ist nicht mein Produkt und läuft man mit derselben Gefahr, seine Wäsche zu zerstören.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen. Engros von L. Minlos in Wien I. Mülkerbastei 3.

Pettauer Kossär's

Eigenbauwein

echter Kolosfer, der Liter 40 kr. = 80 h und stets frisches

Puntigamer-Bier

im Ausschank. Gleichzeitig empfehle ich meine, der Neuzeit entsprechend eingerichteten billigen

Fremdenzimmer.

Hochachtungsvoll

72

M. Wesiak, Einkehr-Gasthof, zur Puntigamer Bierquelle Marburg, Kärntnerstraße 27.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch

J. Neubauer

behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barcsajgasse 6. Retourmarke erbeten. 293

Schönes Gewölbe

vorzüglicher Posten, Tegetthoffstraße 11, Marburg, mit kompletter Spezereigeschäftseinrichtung per Monat fl. 60.— samt Zins- und Wassersteuer ist sofort zu vermieten. Anzufrag. Joh. Grubitsch. 520

Zu vermieten

eine zimmerige Wohnung j. Zugehör in der Villa Melling Kernstockgasse. Anzufragen bei Baumeister Derrvuschel. 1305

Sehr nett

möbliertes Zimmer

in schöner Lage, 1. Stock, mit sep. Eingang, Gasbeleuchtung, ist mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Anfrage in Bero. d. Bl. 290

Fleißiges nettes

Mädchen

welches einfach bürgerlich kochen kann, wird sofort aufgenommen. Anfrage in Bero. d. Bl. 393

Lehrfräulein

für Damenschneiderei werden in ganze u. gute Verpflegung aufgenommen; dortselbst werden sie auch in franz. Schnittzeichnen perfekt ausgebildet. Antr. unter „Mode-Salon 100“ an die Bero. d. Bl.

Elegante 193

Strohwohnung

im 1. Stock der Tegetthoff- u. Hamerlingstraße, mit 4 Zimmer und Erker samt Badezimmer u. Zugehör ist vom 1. April oder auch früher zu vergeben. Auskunft bei Baumeister Rudolf Riffmann, Mellingstraße.

Elegante

WOHNUNG

mit drei Zimmer, Veranda, Badeeinrichtung etc. billig mit 1. April und ab 1. Mai zu vermieten. Bismarckstraße 17 im 1. Stock, Tür 5.

Eine zimmerige

Wohnung

samt Küche und Zugehör, die auch geteilt werden kann, zu vermieten. Villa Melling.

Zwei zimmerige Wohnungen samt Küche u. Zugehör, Haus Melling. 3729

Bruch-Eier

sind derzeit wegen Mangel an frischer Ware nicht zu haben, worauf ich meine B. T. Kunden aufmerksam mache.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

Zu vermieten

sonnige Hofwohnung, 1. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller, Wasserleitung, Gartenanteil, ebenda auch 1 Magazin, eventuell für kleine Werkstatt. Schmidergasse 5. 369

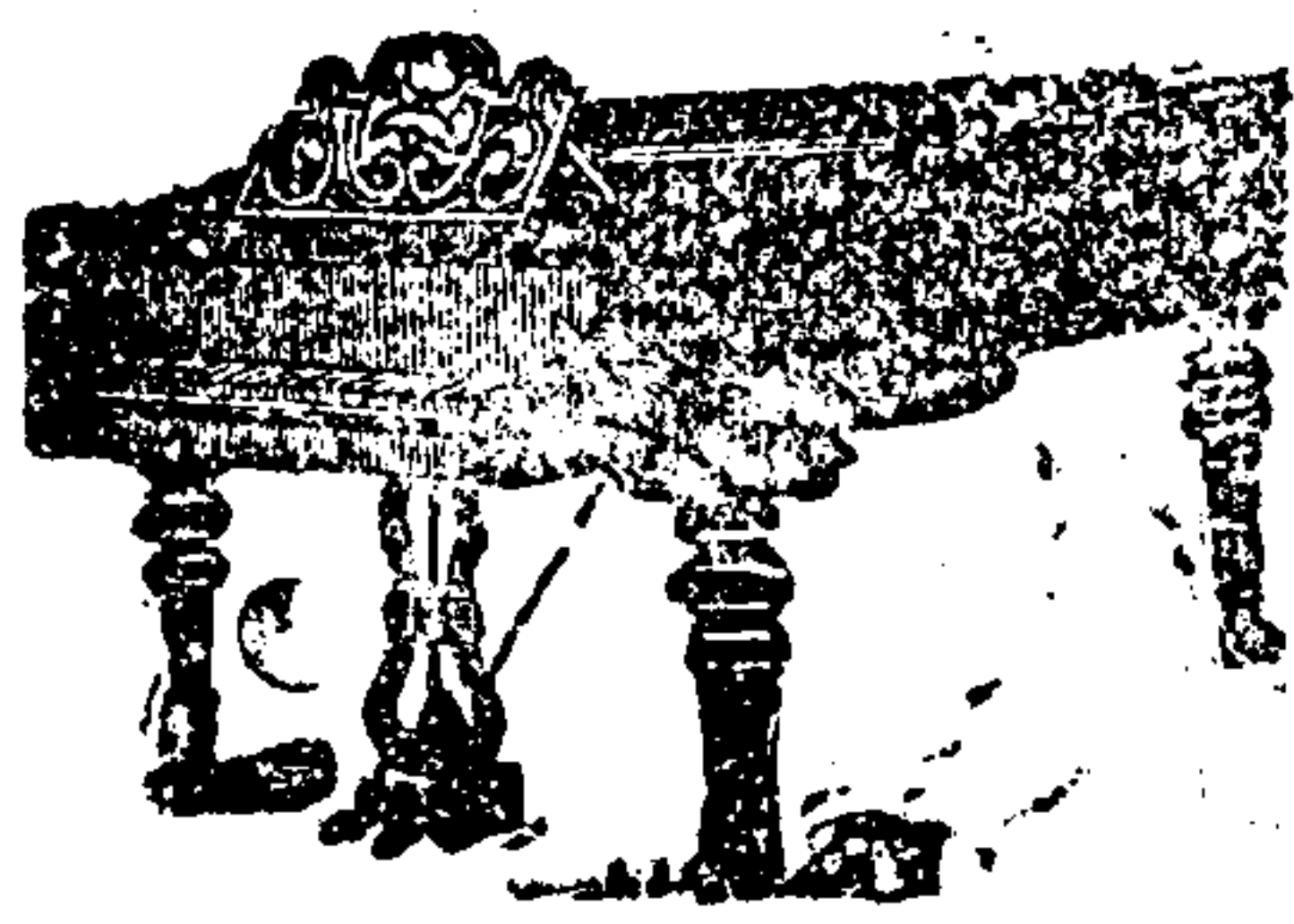
Anständiges Mädchen

sucht tagsüber Beschäftigung. Anträge erbeten unter „Beschäftigung“ an die Bero. d. Bl. 534

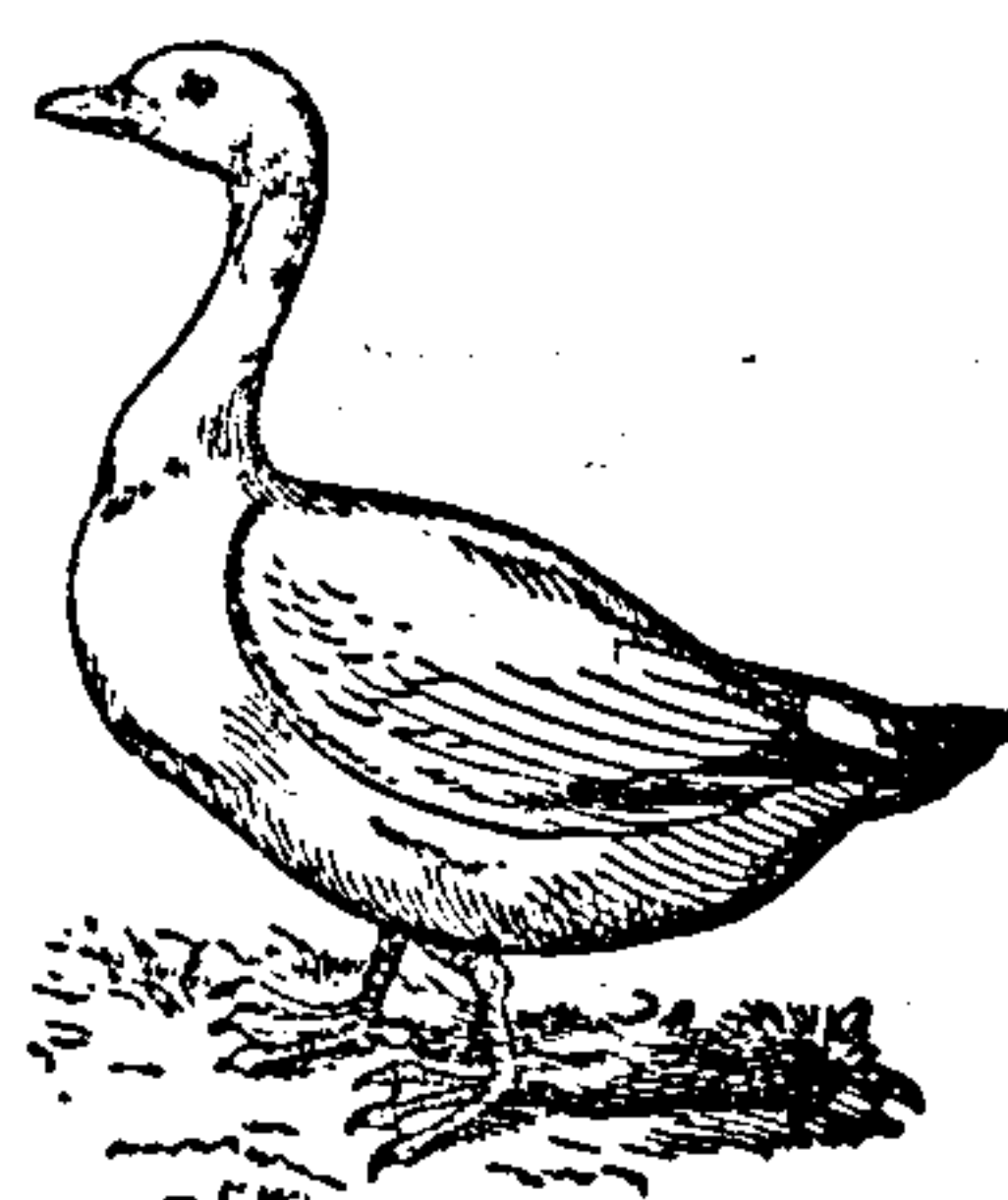
Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrort. Marburg, Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heizmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29



Echt böhmische

Bettfedern

und Lannen

gepakt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kilo. (staubfreie Ware) 1/2 Kg. K:

Graue Entenfedern . . . 0.95

Graue gemischte Schleißfedern . . . 1.30

Graue bessere Schleißfedern . . . 1.65

Graue Schleißfedern feinst, f. Douchenten . . . 2.60

Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60

Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50

Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—

Faldbannen, rein, weiß . . . 5.—

1/2 Kilo. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . . . 4.50

Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50

Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80

bei A. Guinšek, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Ausrüstwaren „Zum Amerikaner“.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8. 3837

Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer etc. Die selbständigen Spar- und Vorschußkonfessionen des Beamten-Vereines erteilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personaldarlehen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Konfessionen werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralkommission des Beamten-Vereines, Wien, Wipplingerstraße 25. 3179

Die feinsten

Parfums!

offen nach Gewicht in allen Gerüchen zu den billigsten Preisen bei 123

Adler-Drogerie

Mag. pharm. KARL WOLF Marburg, Herrengasse 17.

Karpfen, lebend

gut ausgewässert, bringt jeden Freitag von Arnfels nach Marburg am Hauptplatz 539

A. D. Jank.

An anderen Tagen sind diese Karpfen bei Herrn Schwab, Delikatessenhandlg., Herrengasse zu haben.

Welcher charatter. feischer Herr w. a. ohne Vermög. heiratet junge hübsche Ww. mit 100.000 K Verm. Nur ernste Respektanten wollen nicht-anonyme Off. unt. „Rasche Heirat“ Berlin 18 senden. 478

2 Zimmer

Küche und Vorzimmer zu vermieten, Villa Melling. Anfrage bei Baumeister Derrvuschel.

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstättler Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Plokel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör in gesunder, sonnseitiger Lage ist sofort zu vermieten. Anfrage beim Baumeister U. Nassimbeni. 414

Hochparterre 3717

Wohnung

in der Neugasse 3, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten um den Monatszins von K 30.80. Anzufragen beim Hausmeister dortselbst oder in der Brauerei Thom. Göh.

Geld-Geld-Darlehen!

für jedermann gegen Schuldschein auf Jahre hinaus oder geg. Wechsel mit Prolongation billigst und solid durch das langjährig bestehende Geld- u. Kreditbureau M. Warasch in Wien, VI, Mariahilferstraße 113.

Nett möbliertes 547

ZIMMER

separater Eingang, Mitte der Stadt, für einen oder 2 Herrn zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 6.

Köchin sucht Stelle

geht auch als Wirtschafterin zu alleinstehendem Herrn. Adresse Marie Budler, Triesterstraße 69, Marburg. 506

Danksagung.

Hochwohlgeboren Herr Anton Badl sen., Fabriks-, Haus- u. Realitätenbesitzer ließ der Freiwilligen Feuerwehr Marburg die hochherzige Spende von 2000 Kronen überweisen. Durch diese großmütige Beihilfe war es uns möglich, für die neue Dampfspritze die zweite und vorletzte, mit 1. Jänner 1908 fällig werdende Rate schon jetzt zu ordnen, wodurch der Wehr außerordentlich geholfen wurde.

Das gefertigte Kommando fühlt sich daher höchst angenehm verpflichtet, für diese der Feuerwehr erwiesene Wohlthat hiermit den herzlichsten Dank abzustatten.

Dem edlen Spender ein dreifaches Wehrmannsheil!

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Marburg:

Der Schriftwart Johann Leyrer.

Der Hauptmann Josef Rakel.

Danksagung.

Tiefgebeugt durch den unerwarteten Verlust unseres unvergeßlichen Gatten, bezw. Vaters, Sohnes und Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, danken wir für die überaus zahlreiche Beteiligung an der Leichenfeier, die vielen und prachtvollen Blumen Spenden sowie für alle übrigen, uns in so reichem Maße zugekommenen Beweise wohlthuender Teilnahme aus nah und fern.

Marburg, am 20. Februar 1907.

Samilie Riffmann.

Danksagung.

Tieferschüttert über den schmerzlichen Verlust unserer unvergeßlichen Mutter, bezieh. Schwieger- und Großmutter, der Frau

Marie Polesny geb. Bernischel
Tischlermeisters-Witwe

sprechen wir hiemit allen lieben Freunden und Bekannten für die vielen Beweise warmer Teilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse auf diesem Wege unseren herzlichsten und aufrichtigsten Dank aus.

Marburg, am 20. Februar 1907.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Gänzlicher Ausverkauf

von

Manufaktur, Konfektion,
Hüte, Schuhe und Wäsche

bei

554

P. Srebre.

Nur noch 8 Tage!
Ausverkauf

von sämtlichen noch vorhandenen Waren um jeden Preis. Ferner: Geschäftskasten, Budel, Tische, Stellagen, Spiegel, Bilder und Einrichtung von drei Zimmern etc. etc.

Die noch ausstehenden Rechnungen können bis 28. Februar noch hier im Geschäfte bezahlt werden, später bei Herrn Dr. Eduard Glantschnigg.

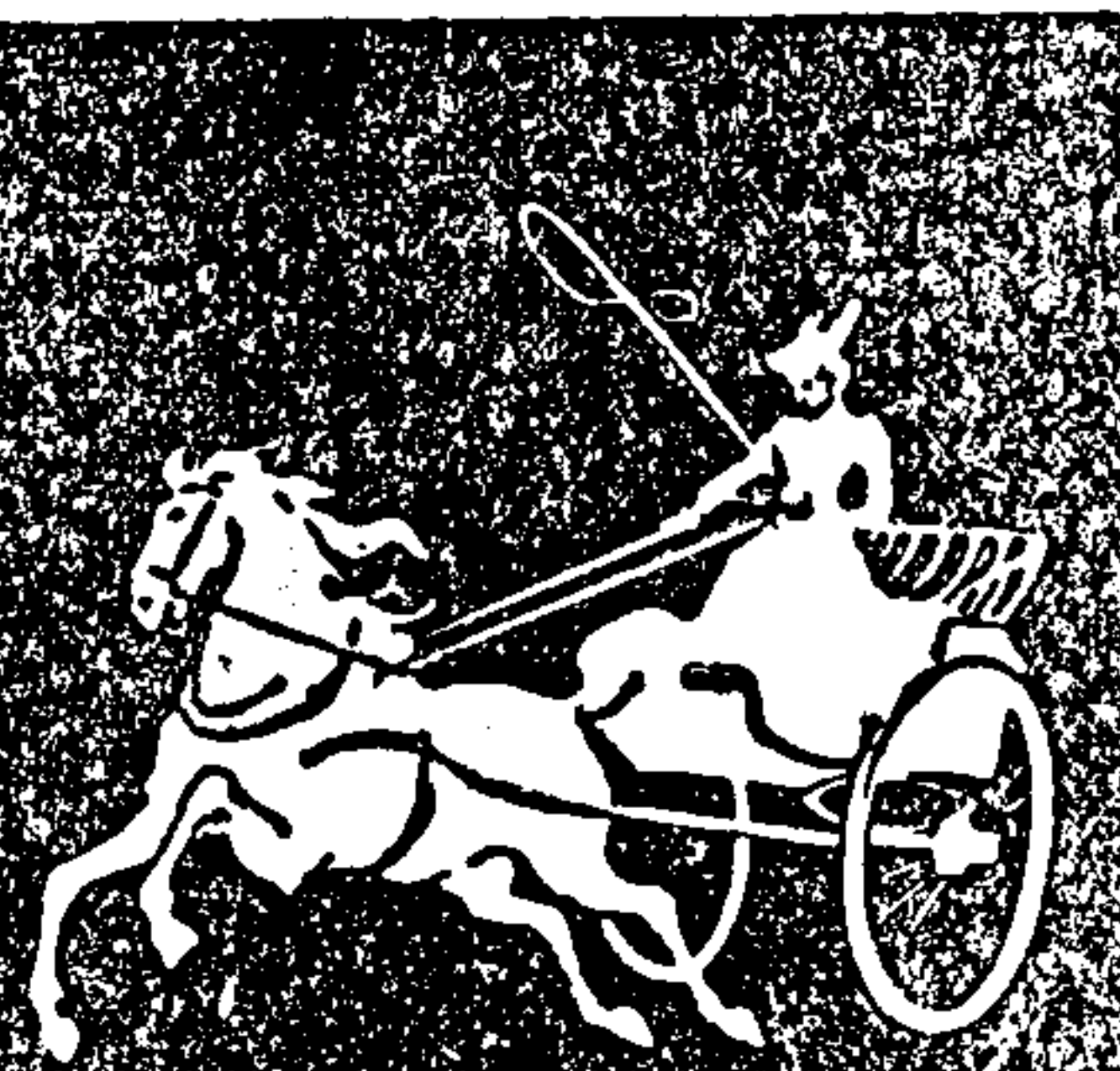
Anton Fetz, Glashandlung, Marburg, Herrng. 14

Volontär

mit Bureaupraxis und schöner Handschrift wird mit etwas Anfangsgehalt aufgenommen. Absolvierte Handelsakademiker und solche, welche stenographieren können, genießen den Vorzug. Schriftliche Offerte mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die **Marburger Lagerhäuser** der k. k. priv. Steiermärkischen Escomptebank, Marburg. 509

Hauptvertretung

für Marburg und Umgebung einer bedeutenden Versicherungsgesellschaft für Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl- und Wasserleitungsschaden-Versicherung ist neu zu begeben. Geeignete Bewerber, die sich persönlich um die Ausbreitung des Geschäftes bemühen, wollen ihre schriftlichen Offerte unter **5. 563** an die Werm. d. Bl. einreichen. 563



Sie fahren gut

bei Verwendung von
Treff Backpulver

von **Dr. E. Crato**
zu allen Mehlspeisen.
Man beachte den Prämien-
bon an jedem Päckchen;
für 25 davon sendet feine
Bäckerleuten gratis und franko
Dr. Crato & Co., Wien, III/2.

Sonntag, den 24. Februar

lehter

Hasenschmaus

in Vogt's Gasthaus in
Mendorf.

Mathilde Zelouschek,
Gastwirtin. 551

Schöne sonnseitige
Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer samt Zugehör ist an eine kinderlose Partei vom 1. April an zu vermieten. Anfrage Wielandgasse 14. 558

Wohnung

3 Zimmer samt Zugehör, 1. Stock
sogleich zu vermieten. Anfragen
Schmidplatz 6, ebenerdig. 558

Pflanzenfett
Vegetal

Reinste Qualität.
Überall erhältlich.

WERTVOLLE PRÄMIENBONS
AN ALLEN PAKETEN

Hauptdepot von „VEGETAL“, Bernh. Schapira, Wien III/2.

Im schönen Kurorte **Bad Maderin**

ist eine im ersten Stock hübsch gelegene, mit 3 schönen Zimmern samt allem Zugehör ausgestattete Jahreswohnung sogleich preiswert zu vergeben. 535

Näheres erteilt die Kuranstalt Bad Maderin.

Alleinstehende Dame

kann mit wenig Kapital sichere und angenehme Lebensexistenz bei Mitwirkung einer Fabrik-filiale sofort finden. Gefällige Offerte unter „Fabrikfirma“ an die Werm. d. Bl. 556

Gutes altes

Landgeschäft

in einem slowenischen Markte (Walfahrtsort) wegen Kränklichkeit des Besitzers günstig zu verpachten. Auskunft erteilt aus Gef. J. Wlaga, Tegethoffstraße, Marburg. 562

Zu größeren Kindern

sucht ein sehr solides anständiges Fräulein, welches gut deutsch spricht, Stelle. Anfr. Dienvermittlung Toplak, Herrng. 17.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung, für 2 Personen vom 1. März zu vermieten in der Villa Kast, Kärntnerstraße 40. 564